

NEUE WELTEN

Bei mehr als 17.500 Inseln gibt es in **Indonesien**, dem größten Inselstaat der Welt, noch vieles zu entdecken. Eine **neue Safari** führt zu Walhaien, Seeschlangen und einer jungfräulichen Korallenpracht.

Text & Fotos: Reinhard Dirscherl

Die Triton Bay ist für ihren Weichkorallen-Reichtum bekannt (oben). Auf dem Weg dorthin macht das Safarischiff Station vor den Kai Islands (unten).

Die Safari fand an Bord der »Amira« statt. Der 52 Meter lange Motorsegler ist eine komfortable Ausgangsbasis für Tauchgänge in entlegenen Gewässern.





Ein Ringkaiserpärchen (*Pomacanthus annularis*)

Die Insellandschaft der Triton Bay variiert von Sandstrand bis Steilküste.



Relikte aus Zeiten, in denen auf den Inseln noch Kopfgeld betrieben wurde.

Die angesteuerten Korallenriffe sind ein wahres Paradies für Makro-Fotografen.

Walhaie sind in der Triton Bay fast immer anzutreffen. Sie haben sich angewöhnt, Fische aus den Netzen der Fischer zu holen. So angefüttert, verlieren sie die Scheu vor Tauchern.

Keine Frage, Raja Ampat gilt noch immer als die angesagteste Region für Tauchsafaris in Südostasien. Während der sturmreichen Nebensaison zwischen Juli und September kann es dort jedoch recht ungemütlich werden. Deswegen siedeln die meisten Safarischiffe für ein paar Wochen in die Gegend von Komodo. Oft wird bei diesen Überstellungstörns die kürzeste Route über Ambon und Flores gewählt. Doch es gibt Ausnahmen wie die Route der Amira, deren Crew immer auf der Suche nach neuen, interessanten und unbetauchten Spots ist.

In Kaimana, einem winzigen Fischerdorf an der Südküste von Irian Jaya (West-Papua), betreten wir nach zweieinhalb Flugstunden

von Ambon aus erstmals die Planken des Dreimastseglers. Das Schiff unter deutschschweizerischer Leitung gilt mit über 52 Metern Länge derzeit als eines der größten und schönsten Tauchsafarischiffe des Landes. Es gibt Platz ohne Ende auf vier Etagen, geräumige Kabinen, ein durchdachtes Tauchdeck, Nitrox und Enos an Bord.

Triton Bay · Schwarmfisch & Walhaie

Leinen los und ab Richtung Triton Bay! Die zwar selten, aber in letzter Zeit immer mehr in Kombination mit Raja Ampat angefahrne, tief eingeschnittene Meeresbucht ist bekannt für ihren fantastischen Weichkorallenbewuchs und beeindruckende Wälder

aus Schwarzen Korallen, natürlich neben der üblichen Artenfülle. Eine ganze Reihe neuer, nur hier vorkommender Fisch- und Korallenarten wurde erst kürzlich entdeckt.

Bei überraschend guter Sicht von weit über 20 Meter schweben wir am Tauchspot »Little Komodo« über Weichkorallen. Eine Farbexplosion in sämtlichen Schattierungen von Hellgelb bis Blauviolett überzieht die stufenförmig abfallende Felsinsel. Dazwischen wuchern ganze Wälder von Schwarzen Korallen, Gorgonienfächer, Schwämme, Peitschenkorallen, Seescheiden und dichte Polster aus leuchtend orangefarbenen Kelchkorallen. Unzählige Füsiliere wuseln durchs Riff, während riesige Schwärme von Dok-

torfischen und Schnappern scheinbar mühelos in der deutlich spürbaren Strömung verharren. Für Hektik sorgt ein Trupp jagender Stachelmakrelen. Völlig bewegungslos ruhen hingegen bizarr geformte Wobbegong-Haie unter ausladenden Tischkorallen. Aber auch im Kleinen gibt es viel zu entdecken: Knallig bunte Nacktschnecken, bizarre Garnelen, Pygmäen-Seepferdchen und sogar einen bestens getarnten Anglerfisch können wir mit Hilfe unserer Diveguides aufspüren.

Eine Steigerung gibt's am nächsten Morgen, als wir auf mehrere Bagans treffen. Diese traditionellen Auslegerboote, die schwimmenden Holzflößen mit kleinen Hütten ähneln, dienen dem Fang von fingerlangen,

silbrig glänzenden Ährenfischen. Dazu wird nachts ein Generator angeworfen, und die schmackhaften Köderfische werden mit Hilfe heller Scheinwerfer in Netze unterhalb der Boote gelockt. Uns interessieren die ebenfalls angelockten größeren Fische mit den charakteristischen weißen Tupfen weitaus mehr. Tatsächlich! Zwischen den Bagans schwimmen doch glatt vier Walhaie und versuchen immer wieder, Ährenfische aus den Netzen herauszuschlüpfen. Umringt werden sie von ein paar Delfinen, die ebenfalls naschen möchten. Das von der weitaus schwieriger zu erreichenden Cenderawasih Bay an der Nordküste von Irian Jaya bekannte Walhai-Verhalten gibt es also auch hier! Nur mit dem Unter-

schied, dass die Triton Bay neben Walhaien zusätzlich noch hervorragende Tauchspots zu bieten hat.

Schnell ist sich unsere Besetzung mit den Fischern einig, und gegen ein paar Rupiah verschwinden alsbald einige Hand voll Ährenfische direkt vor unseren Kameras in den gierigen Mäulern der Walhaie. Völlig ohne Scheu lassen sie uns schnorchelnd auf Tuchfühlung gehen und bringen die Fotografenherzen gehörig auf Touren.

Die Triton Bay hat aber auch über Wasser einiges zu bieten. Tiefgrüne Inselchen, schneeweiße Strände, ja sogar steinzeitliche Felsmalereien sowie Totenschädel aus der Zeit der Kopfgeld lohnen den ein oder ande- ➤



An den Tauchplätzen um die Kai Islands dominieren Fischschwärme. Die Palette reicht von kleinen Ährenfischen bis hin zu kapitalen Stachelmakrelen.



Nur wenige Inseln sind in dieser Ecke Indonesiens bewohnt. Die Einwohner leben vom Fischfang.



Seeschlangen sind für Taucher ungefährlich. Und das, obwohl ihr Gift eines der stärksten im Tierreich ist.

ren Landgang. Natürlich nur zwischen den Tauchgängen – denn versäumen sollte man hier keinen einzigen Abstieg ins Riff.

Kai Islands · Seeschlangen & Großfisch

Nach vier Tagen setzen wir über zu den 20 Bootsstunden entfernten Kai Islands. Der zu den Südmolukken zählende Archipel umfasst über 70 Inseln und wurde bislang nur sehr selten betachtet. Grund dafür ist die exponierte Lage vieler Tauchspots, die in Ermangelung geschützter Ankerplätze nach besten Wetterbedingungen verlangt.

Wir haben Glück und lassen uns bei spiegelglatter See rücklings vom Schlauchboot fallen. Kristallklares Wasser mit gut und ger-

ne 40 Meter Sicht nimmt uns auf. Zum Greifen nah erscheint der Gipfel einer Untiefe, die aus mehreren Tausend Metern Meerestiefe bis auf zwölf Meter emporragt. Plötzlich sind wir von einer Unzahl metallisch reflektierender Füsiliere umringt. Der Schwarm scheint förmlich unsere Nähe zu suchen und geht auf Kuschkurs, um sich im nächsten Moment wieder blitzschnell zu teilen. In der Gasse aus glitzernden Fischleibern wird uns der Grund klar: Ein Trupp Tunfische hetzt im Jagdfever hinterher, erschrickt durch unsere Luftblasen und dreht eiligst ab. Nun wird der Blick frei auf ein intaktes Riffdach voller Steinkorallen. Daneben verschwindet ein Steilhang in unerreichbaren Tiefen. Rie-

sige Tonnen- und Elefantenohrschwämme wuchern in teils bizarren Formen aus dem Riff. Unmengen von Federsternen klammern sich als bunte Farbklecke an deren Ränder. Sanft schiebt uns die Strömung über Wolken von Rifffarschen. Ein paar gelbe Falterfische picken eifrig in Rifffalten nach winzigen Krebschen, werden offenbar fündig und ziehen ein paar Flossenschläge weiter.

Das Highlight bleiben jedoch die Großfische, allen voran Thunas, Bonitos und Stachelmakrelen. Als wir wieder zurück auf dem Schlauchboot sind, springt sogar ein kapitaler Segelfisch aus dem Wasser! Die Tauchspots der folgenden Tage zeigen ein ähnliches Bild, bescheren uns jedoch zusätzlich zahlreiche

Seeschlangen. Obwohl ihr Gift zehnmal stärker als das einer Kobra ist, gelten sie zumindest für Taucher als weitgehend ungefährlich. Etwas gewöhnungsbedürftig ist es allerdings schon, wenn die gut eineinhalb Meter langen Tiere immer wieder direkt auf Tuchfühlung gehen. Absolut bissfaul und keinesfalls angriffslustig schwimmen sie völlig unbeirrt ihres Weges, berühren einen dabei manchmal kurz und schlängeln sich dann unbeeindruckt weiter.

Tanimbar Islands · Jungfräuliche Riffe

Zur letzten Etappe der Tour mit der Amira setzen wir über zu den Tanimbar Islands, einem Archipel aus ebenfalls rund 70 Inseln. Sie grenzen die Bandasee von der Arafurasee ab, die bereits

australische Faunazüge aufweist und die Artenfülle erklärt. Auf der Hauptinsel Yamdena liegt auch der Endpunkt dieser Tauchtour, die Kleinstadt Saumlaki, die einen eigenen Flughafen hat.

Zuerst müssen wir jedoch die Tauchspots benennen, denn die Tanimbar-Inselgruppe galt bis dato als taucherisches Neuland. An einer der nördlichsten Inseln probieren wir unser Glück. Die sonnenbeschienene Ostseite hat es uns vor dem Frühstück angetan. Der Rifffhang sinkt steil bis auf 30 Meter Tiefe ab. Sofort fällt der enorme Fischreichtum auf, der die leicht eingetrübte Sicht locker kompensiert. Von unzähligen Füsiliere über Schnapper bis hin zu Barrakudas scheinen sich hier vor allem Schwarmfische wohl zu fühlen. ➤



TAUCHSAFARIS
INDONESIEN



AMIRA

premium diving indonesia

www.amira-indonesien.de (DE)
www.amira-indonesien.ch (CH)

AQUA
VENTURE

www.aquaventure-tauchreisen.de (DE)
Tel: +49 511 690 999 00

SELEGER
Sports Travel

www.seleger.ch (CH)
Tel: +41 44 760 30 20





Der Rundflecken-Anglerfisch (*Antennarius pictus*) ist in Indonesien häufig. Er wird bis zu 30 Zentimeter lang. Seine Färbung kann gelb, rot, grün, grau oder schwarz ausfallen.

REISE-INFO

> Indonesien ist der weltgrößte Inselstaat. Er erstreckt sich über mehr als 17.500 Inseln und grenzt auf der Insel Borneo an Malaysia, auf der Insel Neuguinea an Papua-Neuguinea und auf der Insel Timor an Osttimor.

> Anreise: Die internationalen Zielflughäfen sind Bali, Jakarta oder Singapur bzw. Manado. Von dort geht es mit Inlandsflügen über Ambon nach Kaimana, von wo die Tour startet. Die Zeitverschiebung beträgt MEZ plus sieben Stunden (Sommerzeit: plus sechs Stunden.)

> Ein-/Ausreise: Reisepass (mindestens noch sechs Monate gültig). Das 30 Tage gültige Urlaubervisum kann direkt am Flughafen für 25 US-Dollar (zirka 21 Euro) gelöst werden. Bei der Ausreise ist eine Flughafen- und Ausreisesteuer von 150.000 IDR (zirka 10 Euro) in Landeswährung zu entrichten.



> Währung: Indonesische Rupiah (IDR), wobei 100.000 IDR derzeit 6,2 Euro entsprechen. Nebenkosten an Bord können in Euro, US-Dollar und IDR sowie mit Kreditkarte bezahlt werden.

> Handy/E-Mail: Handy-/Internetverbindung hat man nur teilweise auf der Tour.

> Medizin: Druckkammern befinden sich in Bali, Manado und Ambon, wobei die beste Lösung Singapur ist. Gute Krankenhäuser gibt es in Bali, Jakarta oder Singapur. Impfungen und Malaria prophylaxe mit dem Hausarzt abklären. Weitere Infos: Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin <http://dtg.org>

> Tauchanzug: Empfohlen werden ein Drei- bis Fünf-Millimeter-Anzug.

> Preisbeispiel: Die 12-tägige Tauchsafari Triton Bay – Ost-Banda auf der MSV Amira in der Doppelkabine, mit mindestens drei Tauchgängen täglich, Flasche, Blei, Wasser, Vollpension, alle Transfers, Flug ab/bis Deutschland z.B. mit Emirates, eine Hotelnacht in Saumlaki oder Ambon sowie Inlandsflug nach Kaimana und von Saumlaki kostet pro Person ab 4989 Euro (inklusive Nationalparkgebühr, Hafengebühren sowie lokale Gebühren und Flughafensteuer). Zuzüglich 150 Euro Nitrox-Aufschlag pro Tour.

> Veranstalter: Aquaventure, Tel. 0511/690 999 00, www.aquaventure-tauchreisen.de

> Weitere Infos: Zur Zeit gibt es in Deutschland kein indonesisches Fremdenverkehrsamt. Webinfos: www.tourismus-indonesien.de

SCHIFF-STECKBRIEF



MSV AMIRA

Der Motorsegler ist das bekannteste Tauchkreuzfahrtschiff in Indonesien. Es fährt jedes Jahr rund 22 verschiedene Indonesien-Touren.

	Tauchguides: 5
	Ausbildung: PADI, SSI, RAB
	Beiboote: 3
	Nitrox: ja
	Rebreather: auf Anfrage
	Verleih Computer: ja
	Verleih Fotoausrüstung: ja
Schiffstyp: traditioneller Pinisi-Schoner	
Länge/ Breite/Tiefgang: 52 m x 10 m x 3,8 m	
Antrieb: 1 x 650 PS plus 2 x 270 PS, ca. 7,5 Knoten	
Strom: 220 V, 50 Hz (4 Generatoren)	
Kabinen: 8 Doppel, 2 Einzel mit DU & WC, AC	
Ausstattung: GPS, Radar RVHF, FM, Satellitentelefon, ENOS, EPIRP, SART, TV, Stereoanlage	
Kompressor: 2 x L & W, 450 plus Renner Nitrox	
Ausrüstung: 60 x 12-L und 10 x 15 L Alu (DIN/INT)	
Verleih: 10 Tauchausrüstungen	
Sicherheit: Rettungswesten, Feuerlöscher, Notfallkoffer, Notfallapotheke plus AED, Sauerstoff, Rauch- & CO-Melder	
Stromversorgung: 220 V	
Website: www.amira-indonesien.de	

Nach dem Frühstück geht es für den nächsten Abstieg an die Westseite des Riffs. Hier tobt das Leben noch mehr! Wir fühlen uns wie in einem gigantischen, mit unzähligen bunten Fischen völlig überbesetzten Aquarium. Weit und breit lässt sich keine einzige tote oder unbewachsene Stelle im Riff entdecken. Als sich plötzlich der Himmel über der Tauchgruppe verdunkelt, hat uns die Strömung unbemerkt unter einen riesigen Barrakudaschwarm getragen. Dicht an dicht kreisen die pfeilförmigen, gut einen halben Meter langen Leiber über unseren Köpfen. Vorsichtig steigen wir höher und gelangen tatsächlich in die Mitte des Schwarms. Umringt von hunderten, ja vielleicht sogar tausenden der

silbrig glänzenden Raubfische sind wir völlig abgeschottet von Riff und Freiwasser. Wie im Zentrum eines Hurrikans umkreisen uns die faszinierenden Tiere in stoischer Ruhe. Was für ein Schauspiel! Wir sind restlos begeistert von diesem Tauchplatz. »Excalibur« soll er heißen – benannt nach dem mythischen Schwert von König Artus. Unsere Tour neigt sich langsam, aber sicher dem Ende zu. Ein winziges Inselchen ganz im Westen des Tanimbar-Archipels soll unser letzter Tauchplatz werden – natürlich ebenfalls noch nie erkundet. Ein flach abfallendes, völlig intaktes Riff erwartet uns auch hier. Farbenfrohe Hart- und Weichkorallen halten sich die Waage. Ein paar aus dem üb-

pigen Korallengarten emporragende Blöcke bilden Abwechslung und Versteckmöglichkeiten für einen Trupp Kugelfische. Diese zeigen sich aber ebenso auffällig scheu wie eine angesichts der Taucher sofort fliehende Schildkröte. Vermutlich ein Zeichen, dass die Tierwelt hier noch nie zuvor blasenspeiende Menschen zu Gesicht bekommen hat. Fazit: Diese neue Tauchtour mit der MSV Amira hat absolut das Potenzial, ein Klassiker zu werden. Eine abwechslungsreiche Mischung aus Makro-Highlights und Großfischleben an meist unberührten, intakten Riffen. Und das Beste dabei: Möglicherweise sind die Topspots entlang dieser neuen Safariroute noch gar nicht entdeckt! ■

Excellence Around the World

- Mexiko
- Thailand
- Frankreich
- Mikronesien
- Ägypten
- Kroatien
- Gozo / Malta
- Cocos Inseln / Galapagos
- Guadalupe / Socorro



México

PLAYA DEL CARMEN

YUCATEK

DIVERS

info@yucatek-divers.com

www.yucatek-divers.com